

Erscheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

Abonnementspreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mart.

Inserationspreis für die vierspaltige Corpos- Seite oder deren Raum 15 Pfz.

Halle'sches Tageblatt.

Vierteiljährlicher Jahrgang.
Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle.
Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Verlagsgelehrter 9 Mart.

Inserate für die nächstfolgende Nummer bestimmt, werden bis 9 Uhr Vormittags, spätere dagegen Tags zuvor erbeten.

Inserate beifolgend sämtliche Annoncen-Bureauz.

N. 96.

Freitag, den 27. April.

1883.

Ausgabe- und Annahmestellen für Inserate und Abonnements bei Aug. Apelt, Zeitungsverk. 8, Rob. Cohn, gr. Steinstraße 73, M. Dannenberg, Geißstraße 67, Albert Schmidt, Domplog 8, A. Voigt, Giebichenstein, Nootatenstraße 9a, part., Ludw. Kramer, Dömitz.

Für die Monate Mai und Juni eröffnen wir ein besonderes Abonnement zum Preise von 1 M 50 S. Bestellungen werden bei allen Reichspostanstalten, in Halle in der Expedition und von unsern Voten angenommen. Jetzt eintretende Abonnenten erhalten die bis Ende April erscheinenden Nummern gratis. Expedition des Halle'schen Tageblatts.

Ueberanstrengung im Dienst.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ hat wiederholt die Ueise der durch Ueberanstrengung erkrankten höheren Reichsbeamten gebracht; sie kommt auf dieses Thema in folgender Auslassung zurück:

Wir haben wiederholt darauf hingewiesen, daß die ministeriellen Aufgaben die zur Bewältigung derselben vorhandenen Arbeitskräfte übersteigen. Namentlich trifft dies für die höheren Stellen zu. Das Quantum der Arbeit wird bei den leitenden Beamten in erster Reihe durch ihr eigenes Pflichtgefühl bestimmt, und wer den Geist unseres Beamtenstandes kennt, muß wissen, daß eben in Folge davon das Quantum nicht selten überproportional bemessen wird. Die Thatfachen haben die Nichtigkeit unserer Bemerkungen leider nur zu oft bestätigt. Der Zustand des Reichsgesetzlers ist noch immer ein sehr leidender, und wenn derselbe sich trotzdem der Leitung der Gesetzgebung unterzieht, so erfährt dies eben ein Opfer an Gesundheit, welches naturgemäß mit jedem Tage sich vergrößert. Herr v. Bütticher ist von seiner durch übermäßige Anstrengungen im Dienst hervorgerufenen Krankheit noch immer nicht genesen; der Staatssekretär des Reichsgesetzamts ist durch seinen außerordentlichen Dienst am Beginn dieses Jahres der Art erschöpft gewesen, daß er in Italien Genesung hat suchen müssen. Durch Ueberanstrengung sind die Unterrichtssekretäre Eck und Büsch gezwungen worden, um Entbindung von den Geschäften nachzusuchen, und Herr Büsch, sowie der aus gleichen Gründen erkrankte älteste Rath in der politischen Abteilung haben bisher ihre amtliche Thätigkeit nicht wieder aufnehmen können. Als vor Kurzem der Staatssekretär des auswärtigen Amtes erkrankte, hat der neuernannte Direktor in der genannten Behörde, Herr von Bojanowski, mit großer Hingebung die entlassene Stelle mit seiner Privatthätigkeit auszufüllen versucht; aber den übermäßigen Anstrengungen ist auch er schließlich erlegen. Nachdem Herr von Bojanowski bereits mehrere Tage hindurch krankte, hat er sich, wie wir hören, gestern von seinen dienstlichen Geschäften zurückziehen müssen.

Die Thatfachen, welche das Regierungsgeschäft erwidert, sind, so bemerkt dazu die „Nat.-Ztg.“, allerdings auffallend genau; es ist nicht anders möglich, als daß die Geschäfte

darunter leiden. Der Zusammenhang in der Thätigkeit der arbeitenden Mitglieder der Regierung wird nach den Klagen, die darüber ergehen, allseitig unterbrochen, die gesammelte Organisation wird dadurch empfindlich gestört. Es wäre sehr angezeigt, die Grundsache dieses Zustandes zu untersuchen und zu prüfen, ob die Methode, in welcher die Arbeitskräfte der Reichskämmer in Anspruch genommen werden, die richtige ist. Da in den Ministerien der anderen Großstaaten bereits weitgehende Erfahrungen über den Verbrauch von Menschenkraft in den leitenden Stellen gemacht worden sind, so liegt nichts näher, als die dort geübten Methoden und die damit gemachten Erfahrungen zum Vergleich heranzuziehen. Hoff man insofern ins Auge, wie nicht nur unsere Staatsmänner, sondern auch unsere Parlamentarier nahe bis zur Erschöpfung ausgenutzt werden; so kommt man dem Zusammenhang der Sache schon nahe.

Politische Tagesübersicht.

Halle, den 26. April.

Die Gerüchte über eine Zusammenkunft der Kaiser von Deutschland und Oesterreich sowie des Königs von Italien, welche nächsten Sommer in Gastein stattfinden soll, erhalten sich trotz einiger, allerdings nicht sehr deutlicher Dementis aufrecht. Man diskutirt bereits über Einzelheiten der Entzweie. So heißt es, Fürst Bismarck würde derselben beiwohnen, ebenso Graf Kaloth und Mancini. Alle diese Mittheilungen qualifiziren sich zunächst nur als Kombinationen, auf welche kein Gewicht zu legen ist.

Die „Nat.-Ztg.“ schreibt: Das Abgeordnetenhaus war bei der geringen Vertretung des Antrages Windthorst fast vollständig besetzt, die Tribünen, sowie die Logen des Hofes, der Diplomaten und des Herrenhauses überfüllt. Alle Parteien beteiligten sich offenbar großer Zurückhaltung, so verschieben dieselbe auch zum Ausdruck gebracht wurde, von den Einen durch ausführliche Reden, von den Anderen durch kurze Erklärungen. Man ist auf allen Seiten in Unzufriedenheit darüber, welches Ergebnis die nach der Mittheilung des Ministers v. Geyser weitergehenden Verhandlungen mit der Kurie haben werden.

Die Unterrichtskommission hat eine Petition des katholischen Pfarrretors Doerken zu Hülft (Kreis Solingen), die um Wiedererrichtung konfessioneller Volksschulen in der Bürgermeisterei Merxcheid bittet, der Staatsregierung zur Erwägung überwiesen. Dolebst bestehen seit 1876 Simultananlagen. Auf eine Vorstellung an den Kultusminister hat derselbe noch am 17. Januar 1882 geantwortet:

genau so, wie ich Dir sage. Wir Frauen haben bekanntlich in solchen Sachen einen außerordentlichen Scharfblick und ein sehr sicheres Gefühl. Ich habe diese Stimmung beim Obersten schon seit geraumer Zeit wahrgenommen. „Aber ich sage Dir ja, ich habe bis jetzt noch nicht das Mindeste davon gemerkt!“ wiederholte er. „Nun, das ist gerade kein Wunder“, entgegnete sie; „bei den Sorgen und den kummervollen Gedanken, mit denen Du Dich seit Wochen herumtrügst, wirst Du gerade auf so etwas Acht haben!“ Doch ganz abgesehen davon, halte ich meinerseits diese Neigung für eine ganz erklärliche und natürliche und würde ich eventuell einer solchen Verbindung nicht entgegen sein, im Gegentheil, sie durchaus befürworten. Der Oberst ist ein hochgebildeter, vollendet seiner Weltmann, dazu aus altadeliger Familie und trotz seiner angehenden Fünftzig ein Mann von einer Rüstigkeit, daß er gar manche Dreißiger tief beschämt. Wenn er also Elsa haben wollte und sie ihn wiederliebe, so läge ich, bei seinen glänzenden Verhältnissen überdies, keinen Grund, weshalb wir ein solches Ereignis nicht von Herzen willkommen heißen sollten.“

Frau Ederström hatte sich fast in Eifer geredet. Auch der Konial lächelte jetzt. „So seid Ihr Frauen aber auch alle!“ neckte er. „Sobald das Perichthema auf's Tapet kommt und Ihr für eure Töchter ein passenden Bewerber in Aussicht zu haben glaubt, seid Ihr ganz Feuer und Flamme. Was indes speziell Deinen Kandidaten, unsern prächtigen, lieben Obersten anbetrefflich, so freue ich mich, ganz Deiner Meinung sein zu können, da ich ihn ebenfalls für einen Mann halte, der ganz geeignet ist, ein Mädchen glücklich zu machen. Nur fürchte ich, daß eben das Alter der einzige Punkt ist, an den sich die jungen Mädchen stoßen werden. Nirgends so wie in dieser Hinsicht bedauerter ist das Sprichwort: „Gleich und gleich geht sich gern!“

„Die vielen anderen glänzenden Eigenschaften wiegen beim Obersten diesen einen kleinen Mangel reichlich auf und ich bin auch überzeugt, daß auf den fünfzigjährigen Oberst Mädchenaugen von siebzehn oder achtzehn Jahren zu Hunderten sehnsüchtig gerichtet sind“, lächelte Frau Ederström.

Eben so wenig bin ich in der Lage, in den Simultananstellungen in Solingen, Wald und Merxcheid eine Rennerung herbeizuführen, da ich aus bei wiederholter Prüfung aller hierbei in Betracht kommenden Verhältnisse keine beantragten Mängel ergehen haben, welche mich bestimmen könnten, bei dem Ueberblick der betreffenden Gemeinverordnungen, von Berufskollegien die Aufhebung der gebildeten paritätischen Schulen anzuordnen und dieselbe wieder die Konfessionsschulen an ihre Stelle treten zu lassen.

Der Regierungskommissar erklärte in der Kommission, die Regierung sei bereit, in eine erneute Prüfung des Sachverhalts einzutreten. Darauf wurde von der Mehrheit der Kommission der obige Beschluß gefaßt.

Das 13. Verzeichnis der dem Reichstage zugegangenen Petitionen enthält davon etwa 150. Die meisten derselben betreffen das Gebiet der Gewerbeordnung und des Zolltarifs. Es wird von Webern, Wirtern und Tuchmachern um Erhöhung des Eingangszolls für gewebte Schwalbtücher mit 5 oder mehr Farben auf 400 M pro 100 kg gebeten, um obligatorische Arbeitsbücher, um procentuale Werbenbesteuerung; endlich petitioniren eine große Reihe von landwirtschaftlichen Vereinen um Erhöhung der Eingangszölle für sämtliche Produkte der Forst- und der Landwirtschaft. Gegen die Erhöhung der Holzölle sind ebenfalls viele Petitionen eingelaufen.

Ueber die Verwaltungsgesetze ist im Abgeordnetenhaus die Entscheidung gefallen. Die prinzipiell wichtigsten Paragraphen, welche die Verschmelzung des Bezirksrats und Bezirksverwaltungsgerichts anordnen, die Scheidung zwischen streitigen und Verwaltungsgegenständen, für beide den Bezirksrat unter dem Vorsitz des Regierungspräsidenten einzusetzen, eben damit aber eine unabhängige Verwaltungsgerichtsbarkeit endlich bedrohen, diese Paragraphen sind durch eine große aus Konservativen und Centrum bestehende Mehrheit angenommen worden. Derselbe Mehrheit wird auch den übrigen Inhalt der Gesetzentwürfe nach den Kommissionsbeschlüssen annehmen und der Minister des Innern hat sich damit einverstanden erklärt. An dem Zustandekommen der Gesetze auf Grund der Kommissionsbeschlüsse ist jedoch, wenn die Zeit ausreicht und nicht unvorhergesehene Zwischenfälle eintreten, nicht mehr zu zweifeln. Jedes Mittel an den Kommissionsbeschlüssen würde freilich die liberalkonservative Koalition stark gefährden und die Konservativen werden daher auch auf Abänderungsanträge im Sinne der ursprünglichen Regierungsvorlage zu verzichten für gerathen halten. Die Ultramontanen haben mit ihrer Abstimmung der Regierung, oder wenigstens dem Minister v. Buttamer untreulich einen großen Dienst erwiesen, ob sie dafür auf kirchenpolitischem Gebiet bald den Lohn empfangen werden? Die gefürzte Verhandlung über den Antrag Windthorst hat diesen Lohn noch nicht gebracht.

Der preussische Minister für Landwirtschaft hatte durch Circularerlaß vom 29. November 1880 die Bezirksregie-

„Das mag wohl sein; aber unsere Elsa ist auch ein ganz eigentümlich gearteter Charakter. In solcher Angelegenheit giebt bei ihr allein das Herz den Ausschlag. Mehrere Vorteile bleiben bei ihr ungenutzt, ganzlich wirkungslos, entgegnete ihr Gatte.

„Darin gebe ich Dir vollkommen Recht, lieber Hugo; aber eben darum glaube ich auch, daß es dem Obersten, der ja bei seinen vortrefflichen Geistes- und Charaktereigenschaften die Lebenswürdigkeit selbst ist, gelingen dürfte, Elsa's Herz zu gewinnen, — denn so jung sie ist, so ist sie doch, wie Du eben sehr richtig bemerktest, ein ganz eigentümlich gearteter Charakter, der sie von allen ihren Genossinnen gleichen Alters fast kontrastierend unterscheidet und so ganz anderen Ansichten und Dispositionen fähig. Soweit ich sie in diesem Punkte kenne, — freilich habe ich darüber noch äußerst wenig und nur so beiläufig, wenn die Gelegenheit es mit sich brachte, gesprochen, — legt sie beim Namen, wie jedes höher angelegte weibliche Wesen, das Hauptgewicht, vielleicht das einzige, auf die Beschaffenheit seines Geistes, Gemüthes, Charakters und Wesens; äußere Schönheit und Jugend dürften bei ihr erst in zweiter Linie Berücksichtigung finden. Der Oberst hätte somit die Hauptchancen bereits für sich.“

„Na, wie gesagt, liebe Toni, das bleibt alles Dir überlassen“, sagte der Konial, sich von dem Sopha, auf dem er sich bei den letzten Worten seiner Gattin niedergelassen hatte, langsam erhebend, — „Du wirst ja, wie immer, das Beste beschließen und thun.“ „Doch ich höre die Mädchen im Hause ihre sprechen. Nun ja, es ist bereits sieben Uhr vorüber. Ederström wollte auch heute Abend herkommen; ich will schnell noch eine geschäftliche Kleinigkeit erledigen.“

Ehe er jedoch die Thür erreichte, wurde diese geöffnet und Elsa und Hilba mit von der Luft und dem Geschehen frisch gerötheten Gesichtern traten ein.

„Ah, guten Abend, Papachen — läßt Du Dich heute doch einmal sehen? Ich glaubte schon, darauf verzichten zu müssen, und war daher schon ganz betrieurt!“ rief Elsa.

„Herrendienst geht sogar über Gottesdienst, geschweige gar über Familiendienst!“ sagte dieser, sie mit freudigem

Am Frischen Haß.

Novelle von Albert Jänich.

(Fortsetzung.)

„Sei ohne Sorge; Du kennst, denke ich, mich und unser Kind genügend, um zu wissen, daß wir Beide in diesem schwierigen Falle den richtigen Ton treffen und das Mögliche thun werden, um der Situation Herr zu werden und uns mit Euren aus der Affaire zu ziehen.“ entgegnete sie, ihrem Gatten mit einem innigen Blicke die Hand reichend, die dieser ergriff und mit einem zärtlichen Kusse bedeckte.

„Das bin ich von vornherein überzeugt. Toni. Ich lege diese Sache vertrauensvoll ganz und gar in Deine Hände, denn ich weiß, daß ich sie besser nicht anvertrauen kann; vielleicht wendet sich Alles noch einmal zum Guten; ich will den Mut noch nicht verlieren. Wenn es zum Ausreifen kommen sollte, so entdecke ich mich offen — das habe ich mir schon überlegt — unserem wackeren Freunde, dem Obersten, der mir seine Hilfe in richtiger Durchschauung der Situation ja bereits in uneigennützigster und zuverlässigster Weise angeboten hat.“

„Ununeigennützigster?“ unterbrach den Conial seine Gattin, während ein schlüssiges Räseln ihr trübes Gesicht erhellte. „Hugo, das Prädikat uneigennützig, das Du dem Oberst beilegst, möchte ich nicht unterschätzen. Der Oberst interessiert sich nämlich für unsere Elsa mit stärkerer Sympathie, als für die Fremdschick allein einfließt; ja, seine Blicke, wie seine Worte und sein ganzes Benehmen gegen sie verrathen deutlich, daß er noch ganz andere, als nur freundschaftliche Gefühle für sie hegt, — verrathen deutlich, daß er eine tiefe und ernste Neigung zu ihr gefaßt hat!“

Der Conial sah seine Gattin mit dem Ausdruck der größten Ueberzeugung an.

„W— a— er, der Oberst sollte —? Ah, geh doch, Du irrst Dich gewiß! Ich hätte da doch auch schon etwas bemerkt! Ich bitte Dich, Toni, der Oberst, ein Mann nahezu fünfzig Jahren, und Elsa, meine noch ein halbes Kind — nein, das kann ich nicht denken!“ rief er.

„Verlasse Dich darauf, Hugo“, lächelte sie, „es ist

nungen zu veranlassen, übersichtliche Zusammenstellungen über die Resultate der Fortbewerwaltung ihres Verwaltungsbezirks für einen jedesmaligen Zeitraum von drei Jahren anzufertigen und nebst den dazu gehörigen Erörterungen dem Minister einzureichen. Eine dem ministeriellen Entsch. beigelegte Anlage enthält die Stoffanordnung, von welcher nur, wo besondere Verhältnisse folches bedingen, abgesehen werden soll. Wie verlannt, soll die zum ersten mal zum 1. Juli 1882 zur Vorlage zu bringende Bearbeitung die drei Jahre 1880, 1881 und 1882, bezw. die entsprechenden Wirtschaftsjahre und Rechnungsjahre, umfassen. Von der Regierung zu Wiesbaden wurden bereits seit einer Reihe von Jahren in einer der Regel nach alljährlich zur Veröffentlichung gelangenden Broschüre die Resultate der Fortbewerwaltung innerhalb des Regierungsbezirks übersichtlich zusammengestellt.

Mehrere Arbeiterversammlungen in Berlin von vorwiegend sozialdemokratischem Charakter haben sich in den letzten Tagen mit dem Kranken- und Unfallversicherungs-gesetz beschäftigt, und es ist von großem Interesse, die Anschauungen dieser Kreise über die Frage kennen zu lernen. Die Versammlungen haben sich übereinstimmend für die Notwendigkeit des Versicherungszwangs und der staatlichen Regelung des Kranken- und Unfallversicherung ausgesprochen, sich aber entschieden gegen die vorgeschlagene bürokratische Organisation der Kassen, die den Arbeitern keine Beteiligung an deren Verwaltung gewährt, erklärt, weshalb die vorliegenden Gesetzentwürfe vom sozialdemokratischen Standpunkt zu verwerfen seien.

Die Einnahme an Wechselstempelsteuer im deutschen Reich betrug im Etatsjahre 1882/83 6886978 M., d. i. 34048 M. weniger als im Etatsjahre 1881/82.

Das österreichische Abgeordnetenhaus hat gestern die Paragrafen der Schulgesetznovelle, betreffend die Lehrerbildungs-Anstalten, angenommen, nachdem der Vertreter der Regierung ausgeführt hatte, daß der Vorwurf der Herabsetzung der pädagogischen Ausbildung der Lehrer vollkommen unbegründet sei. Der Paragraf, betreffend das Glaubensbekenntnis der Schulpflichtigen, rief eine lebhafteste Debatte hervor, im Laufe deren der Unterrichtsminister erklärte, daß die Novelle selbstverständlich nicht rückwirkende Kraft habe. Die Behauptung, daß dieser Paragraf nur eine Abschlagszahlung an die Skriptalen sei, welche er entschieden zurück. Abg. Sturm erblidte in diesen Paragrafen eine Abänderung des Staatsgrundgesetzes. Der Präsident erklärte, er erblidte eine solche Abänderung in diesem Paragrafen nicht, überlasse aber die endgültige Entscheidung dem obersten Hüter des Gesetzes. In namentlicher Abstimmung wurde hierauf der Paragraf mit 169 gegen 163 Stimmen angenommen. — Eine Zuschrift des Ministerpräsidenten, Grafen Taaffe, fordert das Haus auf, die Delegationswahlen vorzunehmen.

Der französische Senat hat auf Verlangen des Finanzministers Erard die Konvertierungsvorlage an die Finanzkommission verwiesen und sich bis Donnerstag 4 Uhr vertagt, um den Bericht der Kommission abzuwarten. Die Mitglieder der Rechten hatten lebhaft gegen eine überstürzte Beratung protestiert. — Die Finanzkommission des Senats hat die Konvertierungsvorlage unverändert angenommen. Die Beratung derselben im Plenum ist auf heute Nachmittag angelegt. — Die Budgetkommission der Kammer ist gestern in die Beratung der Kreditforderung von 5 Millionen Francs für die Expedition nach Tonkin eingetreten.

Im englischen Unterhause erklärte der Unterstaatssekretär des Auswärtigen, Lord St. Maurice gestern auf eine

Blicke betrachtend. „Ich komme gleich zum Abendbrot, da will ich mich auch wieder ein paar Stunden ganz widmen. Aber wo wartet Ihr denn? Ihr seht ja so edaphinist aus, als ob Ihr eine bedeutende Tour gemacht hättet!“

„Das haben wir auch, liebe Papachen“, nickte Elsa. „Denke Dir, wir waren bis im Neufährer Walde und sind jetzt über die Wiesen und den Fußweg durch Alt-Pillau zurückgekehrt!“

„Pogostand, das ist allerdings eine anerkennenswerthe Leistung!“ sagte der Konjul.

„Ja, und rathen Sie einmal, Dinkchen, was wir dabei für eine angenehme und interessante Bekanntschaft gemacht haben?“ rief Hilba mit schelmischem Nicken.

„Das soll ich rathen? Kind, wie soll ich das anstellen?“ lachte der Konjul.

„Ja, das ist eben das Interessante an der Sache! Wenn es so leicht wäre, das zu rathen, dann wäre die ganze Geschichte eben gleichgültig; aber so — na ich sehe schon, Sie wollen sich heute damit nicht befassen, so will ich es Ihnen denn sagen. Hören Sie also anständig zu, und Sie auch, liebe Tanchen! Denken Sie sich —

„Warten Sie nur mit der Erzählung eine kleine Weile, bis zum Abendbrot; ich muß schnell noch etwas erledigen; nachher habe ich um so besser Zeit, mir die Geschichte in aller Ruhe anzuhören“, unterbrach er sie lächelnd.

„Schön; aber das eine Wort wenigstens nehmen Sie mit auf den Weg: Der, mit dem wir bekannt wurden, war kein deutscher Seeräuber, sondern ein Schwedel!“ rief sie mit großer Betonung.

„Ah, ein Landsmann! Das ändert allerdings die Sache! Gewiß war es einer von der Demannung des heute Vormittag eingelaufenen Dampfers!“ rief er erfreut.

„Getroffen!“ nickte Hilba. „Und zwar gleich der Nächste hinter dem Kapitän; der erste Steuermann!“

„Johannes Erikson!“ sagte der Konjul.

„Woher weißt Du seinen Namen?“ fragte Elsa erstaunt.

„Erstens aus den Schiffspapieren, die mir ja, wie Du weißt, der Kapitän heute Mittag übergeben hat, und sodann auch vom Kapitän selbst, der mir dabei erzählte, mit welcher glücklicher Brauwer der junge Erikson sich während des furcht-

Anfrage, die französische Regierung habe von einer angeblich am Lagoa erfolgten französischen Gebietsokupation keine Nachricht.

Deutsches Reich.

Berlin, 25. April.

— Die „Proc.-Korresp.“ schreibt: Unser Kaiser, der sich des besten Wohlwollens erweist, setzt in Wiesbaden trotz des Ausgebrauchs die Regierungstätigkeit ununterbrochen fort. In der vergangenen Woche nahm Se. Majestät die Vorträge des Betreters des Auswärtigen Amtes, des Statthalters in Cassel-Votbringen und des Oberpräsidenten von Hessen-Nassau entgegen und arbeitete wiederholt mit dem Militär- und dem Civilkabinete.

Se. Majestät der Kaiser arbeitete gestern mit dem General-Lieutenant v. Albedil, empfangt den russischen Kapitän Graf Orloff und nahm mehrere Vorträge entgegen.

— Wie aus München telegraphisch gemeldet wird, sind die fröhenkirchlichen Herrschaften gestern Abend 9 1/2 Uhr nach Italien weitergereist; am Abend waren die Mitglieder der preussischen und englischen Gesandtschaft, sowie der Graf und die Gräfin Niedeck zur Verabschiedung anwesend.

— Nach den letzten Nachrichten aus Mentone ist, wie die „Mediz. Anz.“ meldet, das Befinden des Großherzogs Friedrich Franz III. ein durchaus gutes. In den ersten Tagen nach Eintreffen der Trauennachricht aus Soverin war derselbe auch körperlich sehr angegriffen, doch hat er sich allmählich wieder erholt und die Rekonvaleszenz des Großherzogs ist nunmehr wiederum in normalen Fortschritten begriffen.

— Die Königin Sophie von Schweden soll, wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet, nach einer Nachricht aus Stockholm sich in Amsterdum durchsicht nicht wohl befinden und sollen die Kräfte der hohen Patientin bedeutend abgenommen haben.

— Bekanntlich ist am 21. d. M. die außerordentliche Gesandtschaft von der Insel Madagaskar hier eingeetroffen, um einen Handelsvertrag mit dem deutschen Reich abzuschließen. Hiermit begabte die Gesandtschaft einen älteren Wunsch der deutschen Reichsregierung. Der kambrurger Senat hatte sich vor einigen Jahren dadurch, daß im Laufe der letzten zwanzig Jahre auf der Insel Madagaskar deutsche Handelsniederlassungen gegründet worden sind und daß namentlich kambrurger Firmen dort Handelsstationen errichtet haben, veranlaßt gefunden, im Interesse einer gedeihlichen Weiterentwicklung des deutschen Handels auf der Insel die Errichtung eines deutschen Konsulats in Tamatave und gleichzeitig den Abschluß eines Freundschafts- und Handelsvertrages mit Madagaskar bei der Reichsregierung in Anregung zu bringen. In Folge dessen hat bereits der Reichsminister im Geheimen mit dem Bundesratsauschuss für Handel und Verkehr dem Kaufmann S. Rod in Tamatave die Bezeichnung als Consul erwirkt und die Genehmigung des Bundesrats eingeholt, daß über den Abschluß eines Freundschafts-, Handels- und Schiffsfahrtsvertrages, sowie eines Consularvertrages zwischen dem deutschen Reich und Madagaskar in Verhandlung getreten werde.

Der für Freitag in Aussicht gestellte Ankniff des Prinzen Wilhelm in Wien wird, wie die Wiener „N. Fr. Pr.“ berichtet, in dortigen diplomatischen Kreisen eine politische Bedeutung beigemessen. Wie verlautet, wäre die Ankunft des Prinzen aus dem Grunde verschoben worden, um dem Empfang desselben, trotz des vorhergehenden Leichenbegängnisses der Großherzogin Maria Antonette, einen gewissen feierlichen Charakter geben zu können.

haren Sturmes benommen hat und wie die Rettung des Schiffes allen seiner heldenmüthigen Ausdauer am Steuer und seiner übermenschlichen Kraft, mit der er das schadhafte Steuer demnach seinem Willen zu gefahren zu haben, verbandt wird. Von schweren Stürzen fortwährend überschüttet und halb erkrankt, vom Erlane geräunt und mehrfach zu Boden geworfen, hat er doch unbedeutend ausgehalten und wieder ein leuchtendes Beispiel gegeben, wie Beharrlichkeit und eiserner Wille, verbunden mit der nächsten Kraft, im Stande sind, das Ziel zu erreichen und selbst den größten Widerstand zu brechen. Außerdem war der Kapitän auch voll des Lobes seiner wissenschaftlichen Bildung und seines ehrenhaften Charakters sowie seiner feiner gesellschaftlichen Manieren, so daß ich förmlich gespannt bin, ihn kennen zu lernen. Vielleicht geschieht das noch heute Abend; wenigstens verspreche mir der Kapitän, der heute Abend von Köhlsberg zurückkommt, ihn in einer das Schiff betreffenden, wichtigen Angelegenheit, über die er sich dort informiert hat, sobald als möglich zu mir zu sprechen.“

„Er, das ist ja herrlich! Da bringen Sie ihn doch auch hier in unsere Gesellschaft!“ rief Hilba, vermischt in die Hände klatschend, während Elsa, lebhaft erlötend, schweig.

„Gewiß, wenn sein Besuch noch überhaupt rechtzeitig erfolgt“, entgegnete der Konjul.

„Aha, das nur; Du hast mich ja ebenfalls auf diesen ausgezeichneten Mann aufmerksam gemacht! Ist er noch jung, oder schon in gealterten Jahren?“ fragte seine Gattin.

„So viel ich weiß, ein noch sehr junger Mann“, sagte der Konjul.

„Sechszwanzig Jahre alt, aus Stockholm, Sohn des geweneren Kapitäns zur See und jetzigen beliebten Schriftstellers Emil Erikson, der in Stockholm sein eigenes Haus und Grundstück hat, das er mit seiner Gemahlin und einer Tochter, der einzigen Schwester des Steuermanns — Brüder sind nicht vorhanden — bewohnt!“ beklammerte Hilba im Cicerone-Tone.

„Daha, Sie sind ja bereits ausgezeichnet über seine Familienverhältnisse informiert, liebe Hilba“, lachte der Konjul. „Sie scheinen den Landsmann bis auf Herz und Nieren gepriift zu haben!“

— Wie nach der „Voss. Ztg.“ in militärischen Kreisen verlautet, wird der Kaiser den jetzigen Großherzog von Mecklenburg-Schwerin, welcher in der russischen Armee bisher nur den Rang eines Oberstleutnants bekleidete, zum General der Kavallerie und an Stelle seines verstorbenen Vaters zum Chef des Hannoverischen Jülicher-Regiments Nr. 15 ernennen.

Die madagassische Gesandtschaft besuchte gestern das Panorama in der Herwarth-Strasse und am Abend die Vorstellung in der Victoria-Theater.

Wiesbaden, 25. April. Se. Majestät der Kaiser magte mit Ihrer Königl. Hoheit der Großherzogin von Baden gestern Vormittag eine Spazierfahrt und empfing dann den Vertreter des auswärtigen Amtes, Welt. Geheimen Legationsrat v. Bülow. Die Großherzogin besichtigte das Paulinenkloster. Zum Diner bei Se. Majestät hatten Einladungen erhalten: die Prinzessinnen von Lippe, Taxis und Sayn-Wittgenstein, Prinz Nikolaus von Nassau nebst Gemahlin und der Oberpräsident Graf zu Valenburg. Am Abend besuchte Se. Majestät das Theater. Heute Vormittag hatten der Hofmarschall Graf von Perponcher-Sohnhrit, der Chef des Stallsabtes v. Wilmonski und der eingetroffene Postkapitän v. Waldal Vortrag.

Karlsruhe, 25. April. Der Großherzog wird sich im Laufe dieser Woche zu einer mehrtägigen Kur nach Riffingen begeben.

München, 25. April. Der Generaladjutant, General-Lieutenant Fehr, v. Zeebe, ist gestorben.

Kaiserslautern, 25. April. Heute früh fand in den Postwagen des Frühzugs zwischen Zweibrücken und Pirmasens eine durch ein Dynamitpadet verursachte heftige Explosion statt. Der Postkondukteur ist schwer verunmurt, von dem übrigen Zugspersonal und den Reisenden ist Niemand verletzt.

Frankreich.

Paris, 25. April. Der „Gaulois“ meldet, daß der frühere Ministerpräsident Duclos ernsthaft erkrankt ist.

England.

Dublin, 25. April. In der zweiten Verhandlung des Prozesses gegen Kelly hat sich die Jury vermal zurückgezogen, ohne sich über den Wahrspruch einigen zu können. Derselbe wurde danach aufgelöst.

Rußland.

Petersburg, 25. April. Der Großherzog von Oldenburg ist gestern hier eingetroffen. Demselben ist für die Zeit seines hiesigen Aufenthalts der Majoradjutant Dampffoff beigegeben.

Amerika.

Washington, 25. April. Vom Kabinettsrathe wurde gestern eine nicht formelle Beratung abgehalten betreffend der jüngsten Meldungen von der Anwesenheit abwesender Personen in den Vereinigten Staaten zum Zweck der Organisation eines Dynamitkomplotts. Die Frage wurde, weil die Meldungen noch nicht offiziell bestätigt seien, als eine rein hypothetische behandelt, die Mitglieder des Kabinetts tauschen lediglich ihre Ansichten darüber aus, welche Politik von der Regierung zu befolgen sein würde im Falle von Ereignissen, die in Folge des Verdachts gewisser Fährden, sich Amerikas als Angriffsobjekt gegen England zu bedienen, eintreten könnten.

Ägypten.

Kairo, 25. April. (Meldung der „Agence Havas.“) Lord Dufferin hat das Projekt aufgegeben, demnächst die Gerichtsbarkeit der aus Eingeborenen zusammengelegten Gerichtshöfe auf die Streitigkeiten zwischen Europäern untereinander oder zwischen Europäern und Eingeborenen ausgedehnt werden solle, wenn beide Parteien damit einverstanden seien.

„Bewahre! Er hat uns das in seiner liebenswürdigsten und treuherzigsten Weise erzählt, nachdem er sich uns vorgestellt hatte. Das Gespräch kam gerade darauf, und es erfolgte die Mitteilung ganz von selbst. D, er hat uns noch viel mehr und Schönes erzählt, namentlich von den Fata Morgana des Meeres! Uebrigens hat er den Schlüßstein seiner wissenschaftlichen Ausbildung in Deutschland gelegt, denn er hat, nachdem er die Hochschule in Upsala besucht, in Berlin mehrere Jahre auf der Universität und der Gewerbe-Akademie studirt.“

„So“, lächelte Frau Ederström; „aber Sie haben uns ja noch gar nicht erzählt, wie und wo Sie seine Bekanntschaft gemacht haben.“

„Ja so, richtig, das hätte ich bald vergessen! Also vernehmen Sie! Als wir im Neufährer Walde auf dem Fußsteige, der gerade über der großen Steinische vom Fußwege abbiegt, durch das Felsenstück hindurch an die Kühlung gelangten, wo die Wälder unter den Büschen auf dem Kalenplage erdicht ist, da haben wir ganz erstaunt, das unser Lieblingsplätzchen bereits von einer darauf liegenden und schlafenden Männergestalt eingenommen war. Sofort erkannten wir an den langen blondgelockten Haaren und der Seemannsstrack, daß es der Steuermann des neuen schwedischen Dampfers war, den wir ja bereits am Vormittag an der Wäde und beim Einlaufen des Fahrzeuges in den Hafen gesehen hatten. Wir wußten also, daß wir es mit keinem Strolche, sondern mit einem anständigen Manne zu thun hatten, und neugierig, wie wir doch, nicht wahr, Elsa, einmal Beide waren, gingen wir leise hinter den Büumen herum, um ihn unbemerkt aus der Nähe zu betrachten. Ich muß dabei der Eigne zu nahe gekommen sein und eine schadhafte Stelle derselben berührt haben, denn plötzlich fiel ein Stückchen Moos ab und dem Schläfer gerade auf die rechte Wade, der davon erwachte und uns, die wir starr vor Schreck dastanden, natürlich sofort gewahrte. Er sprang auf, entschuldigte sich in liebenswürdigster und feinsten Weise, und — die Bekanntschaft war gemacht!“

(Fortsetzung folgt.)

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus. 57. Sitzung vom 25. April.

Präsident v. Köller eröffnet die Sitzung um 11 1/2 Uhr mit geschäftlichen Mittheilungen. Der Antrag des Abg. Dr. Windthorst auf Freigabe des Meißelsteins und Sakramentelebens.

Abg. v. Schorlemer-Mis bekündigt die Rede. Die Meißelsteine haben sich der preussische Staat auf dem Grundstücken des Meißelsteins bemächtigt. Wir haben die Meißelsteine des Meißelsteins genommen, nur haben wir nicht einen Meißelstein genommen, sondern die Meißelsteine des Meißelsteins genommen.

Zum Worte meldet sich gegen: Abg. Hänel (fortschritt), v. Jellisch-Mühlhausen (freitrag), v. Geyern (nat.-lib.) und Schmidt-Sagan (freitrag).

Berliner Börse vom 25. April.

Table with 2 columns: Description of securities and their prices. Includes items like Deutsche Reichs-Anleihe, Staats-Anleihe 1850, 52, 53, 62, etc.

Abg. Dr. Stern: Die kleine demokratische Partei sei stets Gegnerin des Zwangs und Anfalls des sogenannten Kulturkampfes gewesen. Sie hätten darin nicht als verlässliche Ultramontane gekämpft.

Abg. v. Jellisch-Mühlhausen: Eine heftigere Fassung werde mir dann herbeigeführt werden, wenn die in den kaiserlichen Schreiben an den Papst niedergelegten Voraussetzungen erfüllt werden.

Abg. v. Geyern erklärt, daß die national-liberale Partei auf ihrem bisherigen Standpunkte verharre und deshalb gegen den Antrag Windthorst stimmen werde.

Abg. Richter-Sagen wird für Kommissionsverweisung des Antrags Windthorst stimmen, weil er das staatliche Eingreifen in die Verhältnisse der kleinen Geistlichen nicht wolle.

Abg. Dr. Windthorst spricht seine Genehmigung über den Beschlusse des Reichstages, den die Reichsversammlung angenommen hat.

Die Trennung von Kirche und Staat entgegengeführt werden und es sei ihm doch zweifelhaft, ob die protestantische Kirche, losgelöst vom Staate, Bestand habe.

Abg. v. Geyern erklärt, daß er nicht prinzipiell gegen die von dem Reichstage beschlossene Trennung von Kirche und Staat sei, doch er aber mit Rücksicht auf die Form den Antrag nicht zustimmen könne.

Abg. v. Jellisch-Mühlhausen: Die Debatte wird geschlossen und in Namensabstimmung über den Antrag Windthorst mit 229 gegen 133 Stimmen abgelehnt.

Meteorologische Beobachtungen in Halle.

Table with 5 columns: Date, Time, Barometer, Thermometer, Wind. Shows data for 25. April and 26. April.

Die umfangreiche Depression, welche gestern über Frankreich lag, ist nordwärts fortgeschritten und erreicht sich jetzt über Britannien und das Nordseegebiet.

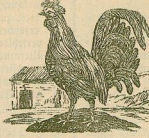
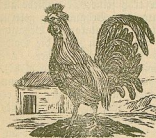
Uebersicht der Witterung.

Die umfangreiche Depression, welche gestern über Frankreich lag, ist nordwärts fortgeschritten und erreicht sich jetzt über Britannien und das Nordseegebiet.

Beantwortliche Redakteur Albert Bäcker in Halle.

Table with 2 columns: Name of bank or institution and its value. Includes entries like Berliner Dr. (Eisold), Berliner Kreditbank, etc.

Siebente Ausstellung von Muster-Geflügel, Bier- und Singvögeln



in Müller's Bellevue zu Halle a. S.
geöffnet vom 27. bis 30. April 1883;
von Morgens 8 bis Abends 6 Uhr,
verbunden mit einer am 30. April Vorm. 10 Uhr stattfindenden

Verloosung von Ausstellungs-Gegenständen.

Loose à 1 Mark sind während der Tage der Ausstellung im Ausstellungs-Lotale zu haben.
Kataloge à 25 ¢ an der Ausstellungs-Kasse. Entrée: am 27. April 1 M., am 28.—30. April 50 ¢ Kinder die Hälfte.

Bekanntmachung.

Der Herr Bürgermeister Friedrich Schuke, Fleischergasse 11 hier, ist auf seinen Antrag als Armen-Vorsteher im 11. Bezirk entlassen.
An seine Stelle ist der Herr Schuhmachermeister Karl Schauer — Kirchthor-18 — hier zum Armen-Vorsteher gewählt.
Halle a/S., den 20. April 1883. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Wegen Ausführung von Plasterarbeiten wird der zwischen Bernburger- und Wucherstraße belegene Theil des Mühlweges von heute ab bis zur Fertigstellung der betreffenden Arbeiten für Fußwägen und Reiter gesperrt.
Halle a/S., den 26. April 1883. Die Polizei-Verwaltung.

Die Polizei-Verwaltung.

Auf Wunsch der Herren Kaufleute B. G. Meyer und A. Peter, und mit Rücksicht auf die öffentliche Erklärung des Kaufmanns Herrn Tombo, erkläre ich nochmals ausdrücklich, daß ich in der bei der Versammlung am 19. April gemachten Aeußerung weder die genannten Herren, noch ein anderes Mitglied des hiesigen Comités gemeint habe, und bebaure, daß durch jene Aeußerung jemand beleidigt worden ist.

Förster.

Der Bazar zur Erhaltung von Freibetten für arme Kranke wird Montag den 30. April und Dienstag den 1. Mai von Morgens 10 bis Abends 6 Uhr stattfinden. Herr Hofmeister hat die Güte gehabt, uns den großen Saal seines Hôtels „zur Stadt Hamburg“ wiederum für Ausstellung und Verkauf zur Verfügung zu stellen und bitten wir die Zweite des Vereins durch Entlastung auf dem Bazar unterstützen zu wollen.

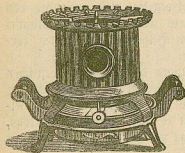
Der Vorstand.

Eina Mühlmann. Johanna von Kallenberg. Emmy Bethge. Friederike Giebrecht.

Beste westf. Nuss-Schmiedekohle

empfehlen in Wagenladungen, Fuhrn und kleineren Quantitäten frei Bahn, frei Haus oder ab Lager zu billigsten Preisen
Klinkhardt & Schreiber,
Neue Promenade 12.

Thonröhren bester Qualität halten in allen Grössen und Paçonstücken auf Lager und empfehlen zu Fabrikpreisen
Klinkhardt & Schreiber, Bauhof.



Petroleum-Kochapparate mit Blechfassin und Glasfassin, neueste beste Construction, abnehmbarer Brenner, geringer Petroleumverbrauch, vollständig geruchlos.
Petroleum-Apparate mit Messingfassin halte in größter Auswahl zu billigen Preisen bestens empfohlen.

Wilh. Heckert,
gr. Ulrichstr. 60.

Müller's Bellevue.

Zur Geflügel-Ausstellung

den 27., 28. und 29. d. Mts. empfehle ich meine feine Küche, hochfeines Lagerbier, echt Bayerisch u. Weißbier und bitte ein gedrucktes Publikum um gütigen Zuspruch.
Sonntag den 29. früh und Nachmittags

Frei-Concert.
Hochachtungsvoll A. Schuche.

Gerichtlicher Verkauf.

In dem Kontursverfahren über den Nachlaß des am 31. März cr. verstorbenen Kaufmanns Fr. Herrn. Keil von hier verkaufe ich in der Wohnung desselben
Königstraße Nr. 3

Sonabend den 28. April
Nachmittags von 2 Uhr ab
die zur Kontursmasse gehörigen

Möbel, Kleidungsstücke, Gold- und Silberfachen

gegen Baarzahlung.
Halle, den 23. April 1883.

F. G. Peuschel,
Verwalter der Fr. Herrn. Keil'schen Kontursmasse.

Gerichtlicher Verkauf.

In dem Concurs-Verfahren über das Vermögen des Kaufmanns Julius Bachmann hier, gr. Steinstr. 69, beschlagnahmte ich das auf 6371 Mark 83 Pfg. abgeschätzte Waarenlager im Ganzen zu verkaufen. Die Besichtigung findet statt Dienstag, den 1. u. Mittwoch den 2. Mai Vormittags von 10—12 Uhr. Schriftliche Offerten nehme schon jetzt entgegen.

Halle a. S., den 24. April 1883.
J. Ed. Peuschel,
Verwalter der Julius Bachmann'schen Concursmasse.

Freiwillige Auction.

Am Montag den 30. d. Mts.
Nachmittags 1 Uhr

sollen in Freyberg's Garten: mehrere Tausend gut erhaltene Bierseidel, eine große Partie Berliner Porzellan, bestehend in: Tassen, Teller, Kannen etc., sowie Präsentirteller, Messer, Gabeln, Löffel etc. öffentlich meistbietend verkauft werden.
Halle a/S., den 26. April 1883.
Petschick, Gerichts-Vollzieher.

Auction.

Am Sonnabend den 28. d. Mts.
Nachmittags von 3 Uhr an
versteigere ich gr. Brauhausgasse 26

a) zwangsweise:
2 Kleiderkränze, 1 Patent-Matratze, 1 vollständiges Bett, Kleidungsstücke, Bett und Leibwäsche, ferner: Wieland's, Schiller's, Platen's, Cicero's, Homer's u. v. a. Werte;
b) freiwillig:
120 Fässer Sardinen, 1 Grudeofen gegen gleich baare Zahlung.
Petschick, Gerichtsvollzieher.

Auction!

Sonabend den 28. April cr. Vormittags 10 Uhr sollen — Sülzberg 8 hier — zwangsweise versteigert werden: verschiedene Eichenholz-Möbel und Kleidungsstücke etc.
Bischoff, Gerichtsvollzieher.

Auction!

Sonabend den 28. April cr. Vormittags 10 Uhr sollen — Sülzberg 8 hier — zwangsweise versteigert werden: verschiedene Eichenholz-Möbel und Kleidungsstücke etc.
Bischoff, Gerichtsvollzieher.

Auction!

Sonabend den 28. April cr. Vormittags 10 Uhr sollen — Sülzberg 8 hier — zwangsweise versteigert werden: verschiedene Eichenholz-Möbel und Kleidungsstücke etc.
Bischoff, Gerichtsvollzieher.

Auction!

Sonabend den 28. April cr. Vormittags 10 Uhr sollen — Sülzberg 8 hier — zwangsweise versteigert werden: verschiedene Eichenholz-Möbel und Kleidungsstücke etc.
Bischoff, Gerichtsvollzieher.

Gerichtlicher Verkauf.

Montag den 30. April cr. Vormittags von 11 Uhr ab verkaufe ich in dem Feldmann'schen Gasthose in Ammendorf die zur Kontursmasse der Handelsfrau Witzhelmine Langbein geb. Kopp in Weesen a. d. Elster gehörigen Waaren-Vorräthe, als: Wolle, baumwollene und leinene Stoffe, wollenes und baumwollenes Strickgarn, sowie eine Partie fertige Kleidungsstücke zu Tagespreisen.
Halle a/S., den 21. April 1883.
J. Ed. Peuschel,
Verwalter der Witzhelmine Langbein'schen Kontursmasse.

Auction.

Freitag den 27. April Nachmittags 2 Uhr versteigere ich Gröbenweg 21: verschiedene Möbel, als: Tische, Stühle, Bettstellen, Federbetten, wegen Aufgabe eines Herengarderobe-Geschäfts eine ganze Garderobe Herren-Stoffen, Posamentierwaare, Seide, Zwirn, Band, Gardinen, weiß und bunt, seidene Tücher und Cravatten, Schleife, Damenspielen, Unterhosen, wollene Socken u. s. w.
W. Schramm,
Auctionator.

Auction.

Sonabend den 28. d. Mts. Nachm. 1 Uhr Bräuerstr. 4 (Galloria).
O. Radestock, Auct.-Commissar.

Holz-Auction.

Freitag den 27. April Nachm. 1 Uhr gelangen alte Promenade 15 Aug- und Brennholz, Fenster, Thüren, Bretter und Dachrinnen zur Versteigerung.

Für Rentiers.

Ein vorzüglich rentirendes neues Hausgrundstück, Mitte der Stadt gelegen, hat preiswerth zu verkaufen Auftrag
A. Blecher, Schmeerstraße 17/18.

Für Baunternehmer.

Wohlerhaltene Küchen- u. Stubenöfen sind billig zu verkaufen Jägerplatz 17.

Alte Kinderwagen

werden schnell u. billig zurecht gemacht, sowie alle Arten Korbarbeiten F. Erdmann, Karstr. 6.
Ein Kinderwagen steht billig zum Verkauf
Laudengasse 14.

Einem gebrauchten Kinderwagen verkauft billig
Hospitalplatz 2.

Reines Roggenbrot, kräftig und wofschmeckend, empfiehlt die Bäckerei von W. Weber, Steinweg 40.

Süße Sahnebutter, täglich frisch, empfiehlt
G. Hennig, gr. Ulrichstr. 54.

Zur Beachtung!

Für getragene Winterüberzieher, alte Röde, Hosen, gebrauchte Stiefeln u. s. w. zahlt, wie bekannt, stets die höchsten Preise
C. Buchholz,
Markt 26, im rothen Thurm, 1 Treppe.

Künstliche Zähne,

Plomb, Reining, Reparatur, Zahnschmerz bei sofort Schmerz sen., gr. Ulrichstr. 47, II.
Zwei Sette, nicht zu schwere Schwämme ver.,
Dochsdörner 3.

Ein Droschel verkauft
Erdöbel 19.

1 leicht. einsp. Wagen kauft Dochsdörner 3.
Zu kaufen gesucht ein Paar billige Alderpierde mit Geschirr. Gest. Offert. mit Preisangabe u. F. 52 in der Exped. d. Bl. abg.

Hypotheken-Kapitale jeden Betrages habe auf solide Unterlage stets zu vergeben an Hand.
Generalagent Reiche, Bahnhofsstraße 1.

Notwendiger Verkauf.

Im Wege der notwendigen Substitution soll das dem Schiedsmittler Carl Stolze und den mitverordneten Geschworenen Albert Carl Paul und Paul Carl Stolze zu Halle a/S. gehörige, im Grundbuche von Halle a/S., Band 55, Blatt 1988, eingetragene Grundstück,

Das Hausgrundstück Hospitalplatz Nr. 9, bestehend aus:
a) Wohnhaus mit abgetheilter Stall und Hofraum, jährl. Nutzungswert 820 M.,
b) 1. Hintergebäude links " 160 M.,
c) 2. Hintergebäude links " 30 M.,
d) 3. Hintergebäude rechts " 75 M.,
e) 1. u. 3. Seitengebäude rechts " 45 M.,
f) 2. besgl. " 12 M.,
g) Wohnhaus an der Deuboldsgasse Nr. 1a " 1100 M.,
Summa 2042 M.

am 22. Juni 1883 Vorm. 10 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle Zimmer Nr. 31 versteigert und ebenfalls
am 23. Juni 1883 Vorm. 11 Uhr das Urtheil über den Zuschlag verkündet werden.

Die Auszüge aus der Gebäude- und Grundsteuer-Mutter-Rolle, sowie beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes können in unserer Gerichtsschreiberei-Abtheilung VII. eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder andere Rechte, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürftig, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben spätestens im Versteigerungs-Termin anzumelden, widrigenfalls sie mit ihren Rechten ausgeschlossen werden.

Halle a/S., den 22. April 1883.
Königl. Amts-Gericht, Abth. VII.

Versteigerung.

Das Kontursverfahren über den Nachlaß des am 7. Februar 1882 zu Langberg verstorbenen Kaufmanns Hugo König wird nach Abhaltung des Schultertermins und nach Vornahme der Schlussverteilung aufgehoben.
Halle a/S., den 24. April 1883.
Königliches Amtsgericht, Abth. VII.

Ladung.
Der Erbschafts-Verwalter 1. Klasse, stud. agr. Hans Eduard Geising, geb. am 10. Juni 1884 zu Kallno, Kreis Birnbaum, zuletzt wohnhaft zu Halle a/S., zur Zeit in unbekannter Abwesenheit, welchem zur Last gelegt wird,

ausgewandert zu sein, ohne von seiner bevorstehenden Auswanderung der Militärbehörde eine Anzeige erstattet zu haben, —

Uebertretung gegen § 360^a des Strafgesetzbuches —

wird auf Anordnung des königlichen Amtsgerichts hierseits auf den

20. September 1883, Vorm. 9 Uhr vor das königl. Schöffengericht zu Halle a/S., Zimmer Nr. 21, zur Hauptverhandlung geladen. Auch bei unentschuldigtem Ausbleiben wird zur Hauptverhandlung geschritten, und wird der Angeklagte auf Grund der vom Bezirkskommando gemäß § 472 der Reichs-Straf-Prozess-Ordnung abgegebenen Erklärung verurtheilt werden.

Halle a/S., den 21. April 1883.

Schmidt,
Gerichtsschreiber des königl. Amtsgerichts.

Reichshalle, Geriettenstr. 23, empfiehlt sein neu restaurirtes Lokal mit Billard und Gesellschaftszimmer.

Die Rückgabe der von der verstorbenen Ehefräulein Sophie Eugling entliehenen Bücher etc., Zahlung restirender Schecks und sonstigen derselben schuldigen Geldbeträge geschieht an

Carl Eugling,
Leipzigerstr. 28.

Eröbren
Memmer gefunden Kramischstraße 16, II.
Ein feid. Damen-Regenschirm verzeihen bei
N. Kautzsch, Poststraße 9.

Verloren
wurde am 19. d. eine Granat-Brille mit 3 Gläsern. Sollte jener Herr, der von Halle nach Frankfurt mit d. Personenzug fuhr, dieselbe vielleicht im Coupé gefunden haben, wie das ältere Gepäc in Eisenkasten, könnte dieselbe gegen Douceur und Dank an

Scrapp, Vogel in Hildburghausen abgegeben werden.

Familien-Nachrichten.
Gestern Abend 11 Uhr entlieh sich im Herrn unsere innigstgeliebte Mutter, Schwieger- und Großmutter, die verw. Frau Superintendentin Auguste Bühne geb. Grunert.
Halle, Pförtz, Berlin, Leipzig, 25/4, 83.
Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Für den Inhabereinstheil verantwortlich:
M. Uhlmann in Halle.

(Hierzu eine Beilage.)